

Die St. Moritzer Europameisterschaften im Eiskunstlaufen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755095>

Nutzungsbedingungen

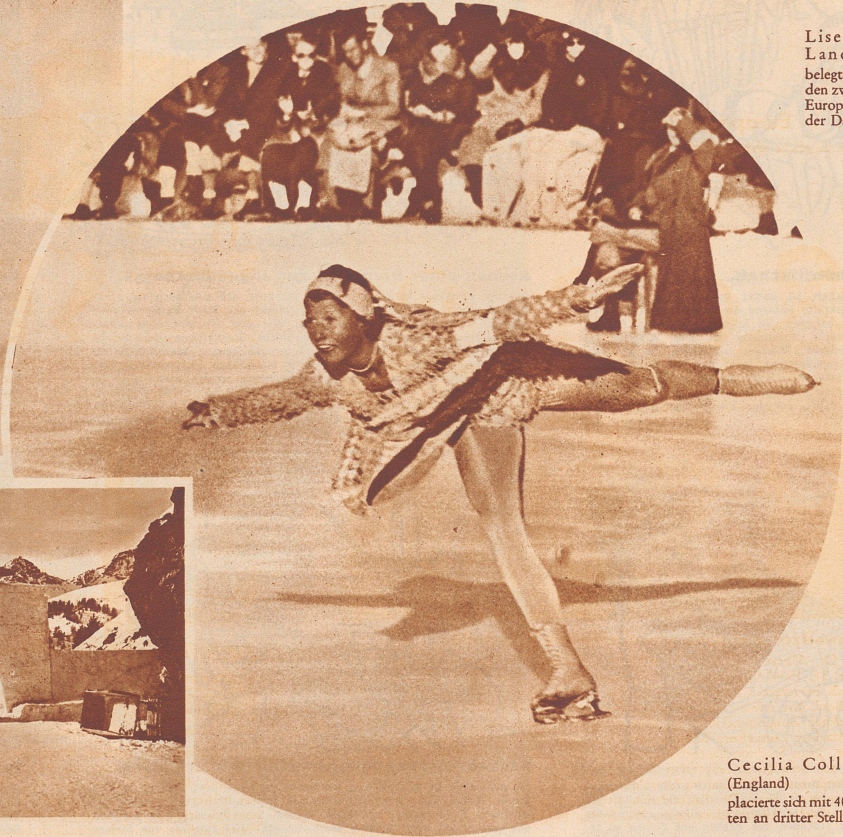
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die St. Moritzer Europameisterschaften im Eiskunstlaufen

AUFNAHMEN ENGADIN PRESS



Liselotte Landbeck (Wien) belegte mit 410 Punkten den zweiten Platz in den Europa-Meisterschaften der Damen.

Sonja Henie (Norwegen), die Siegerin in den Europa-Meisterschaften der Damen.



Das monumentale Eingangstor zum St. Moritzer Eisstadium, dem Schauplatz der Europa-Eiskunstlauf-Meisterschaften.

Cecilia Colledge (England) placierte sich mit 405,3 Punkten an dritter Stelle.



Europameister für 1935

Die siegreiche schweizerische Eishockey-Nationalmannschaft.

Aufnahme Engli-Vetsch



Albert Schweitzer und seine schweizerischen Mitarbeiter

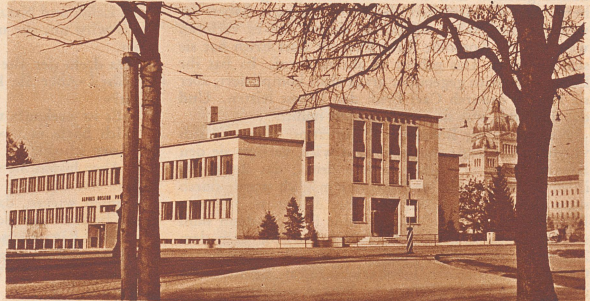
Der große Menschenfreund Dr. Albert Schweitzer, über dessen vielseitiges Wirken wir in unserer letzten Weihnachtsnummer (Nr. 51, 1934) unter dem Titel «Und an den Menschen ein Wohlgefallen...» in Bild und Text ausführlich berichteten, beging vor kurzem seinen sechzigsten Geburtstag. Am 23. Januar traf er sich in Bern mit seinen im Urwaldspital Lambarene tätig gewesenen schweizerischen Mitarbeitern, von welcher Zusammenkunft wir hier ein Bild zeigen können. Obere Reihe von links nach rechts: Dr. Markus Lauterburg-Bonjour, während ungefähr vier Jahren in Lambarene tätig. Dr. Albert Schweitzer. Frau Steimen-Lauterburg, während mehrerer Jahre Pflegerin in Lambarene. Frau Pfarrer Martin aus Straßburg, Sekretärin Schweitzers für Europa. Ernst Rindlisbacher, verbrachte vier Jahre in kaufmännischer Mission im Urwald und kam als Patient zu Dr. Schweitzer ins Urwaldspital. Untere Reihe: Frau Dr. Lauterburg, weilte nur kürzere Zeit als Gehilfin ihres Gatten im Urwaldspital. Die Gattin Albert Schweitzers. Fr. Emmy Hopf, Hausgehilfin für Haus- und Gartenarbeiten.

Aufnahme Heinzelmann



Deutschland-Schweiz 4:0. Cornerszene vor dem Schweizer Tor beim Stuttgarter Fußball-Länderwettspiel Deutschland-Schweiz. Der Wettkampf, dem 60 000 Zuschauer beiwohnten, endete mit einem Sieg der Deutschen über unsere Nationalmannschaft mit 4:0 Toren.

Aufnahme Schmid



Drei Museen im selben Haus. Dieser von den Architekten Klausner und Streit erstellte Bau steht am südlichen Kirchenfeldbrückenkopf in Bern. In ihm sind das Alpine Museum, das Postmuseum und das Schulmuseum untergebracht. Das Alpine Museum, das früher in der Zeughausgasse beheimatet war, wurde hier am 15. Dezember 1934 feierlich eröffnet. Es umfaßt 14 Räume, worin die Schweizeralpen in Wort, Bild und Plastik außerordentlich gründlich behandelt sind.

Aufnahme Keller